

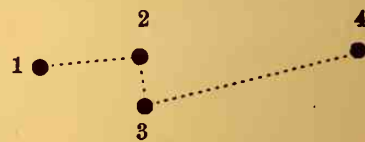
Kleinere Mitteilungen.

Ein kleiner Beitrag zur Krähenfrage, welcher beweist, 1. daß die Krähen unter Umständen der Landwirtschaft Schaden können und 2. daß sie wohl nicht gut ohne animalische Nahrung leben können. Am 28. Januar 1897 lag Schnee. Wir hatten Schlachtfest. Die Lunge des Schweines war unbrauchbar — so wurde sie den Krähen servirt, auf einen Pfahl genagelt und derselbe 30 Schritt vom Hause aufgestellt. Es kam denn auch bald eine schöne „Schneekrähe“ welche ich schoß und später ausstopfte. Sie wog 446 Gramm. Der Magen war strotzend voll; der Inhalt wog 12 Gramm und bestand aus 168 Weizenkörnern — große und kleine — mit Spreu vermischt und einem kleinen Stein, so groß wie $1\frac{1}{2}$ Weizenkorn. Hunger konnte sie also nicht haben, nur das Bedürfnis nach tierischer Nahrung konnte sie bewegen sich in Gefahr zu wagen.

Salder, den 7. November 1902.

H. Timpe.

Schneegans (*Chen hyperboreus* [Pall.]). Anfang Dezember vergangenen Jahres meldeten mir einige Konfirmanden während der Pause, es seien eben „wilde Gänse“ über die Schule geflogen. Noch mehrfach hatte ich diese Botchaft mit Mißtrauen vernommen, ehe ich selbst das Glück hatte, die „Schneegänse“, nach denen ich oft vergeblich ausgeschaut hatte, mit gutem Fernglafe zu beobachten. Während ich am 10. Dezember 1902 um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Schlittschuh lief, bemerkte ich über den Erlen des Leipzig-Eutritzcher Parkes vier weiße Gänse in etwa ein- einhalb- bis zweifacher Höhe dieser Bäume und konnte deutlich die schwärzliche Einrahmung auf der Unterseite der Flügel, die durch die so gefärbten Schwungfedern gebildet wurde, erkennen. Besonders schwarz waren die Flügelspitzen gezeichnet. Die weißen Vögel flogen in einem Dreieck, während eine etwas zurückblieb. Es freute mich ungemein, daß ein mir befreundeter Kollege, dessen scharfes Auge ich wiederholt kennen gelernt hatte, wenige Minuten später



Flugfigur.

zu mir ans Eis trat und mir Wahrnehmungen mitteilte, die vollständig mit den meinigen übereinstimmten. Zu Hause angelangt, bestimmte ich die Gans als *Chen hyperboreus* (Pall.). Andere Personen hatten zwar auch in derselben Zeit „Schneegänse“ gesehen, konnten jedoch meist wegen der Höhe, in der die Tiere flogen, keine oder wenigstens nicht genug bestimmte Angaben über die charakteristischen Merkmale machen. — Neulich warf ich einige Blicke in das Beobachtungsheft eines vierzehnjährigen Schülers, dem ich öfter Anleitung zur Beobachtung der Vogelwelt gegeben hatte und fand darin folgendes: „I. 4. Dezember 1902. Über unsere Schule kamen Schneegänse von Norden her, kehrten aber, vielleicht aus Furcht vor der Stadt (?), bei der Bleichertschen Drahtseilfabrik wieder um. Flogen in schrägen Reihen, die sich bei der Wendung auflösten und

dann wieder bildeten. Zurück in der Richtung nach Breitenfeld. Lange Flügel, deren Spitzen schwarz. Langer Hals, Leib kurz und weiß, circa 12 Stück. II. 27. Januar 1903. Über die Flutrinne zwischen Leuzsch und Wahren flog eine Schneegans von Osten nach Westen. Kurzen, dicken Leib, langen Hals. Flügel an der Spitze schwarz, sah sich mehrere Male um." Es liegt mir sehr fern, diese zum Teil vor mir gemachten Beobachtungen eines vierzehnjährigen, wenn auch oft als zuverlässig erprobten Schülers als vollwertig und beweiskräftig anzusehen, ich möchte sie jedoch nicht ganz von der Hand weisen, weil ich die erste Mitteilung sechs Tage später in gewissem Sinne kontrollieren konnte. Wichtich.

Vom Vorkommen des Kolkraben im Vogelsberg. Der Kolkrabe kommt, soviel ich in Erfahrung bringen konnte, im Vogelsberg noch in folgenden Bezirken vor: Oberförsterei Laubach (in zwei Paaren), Oberförsterei Romrod (in wenig Paaren), Oberförsterei Krida (in ganz wenig Paaren). In der Oberförsterei Grebenhain starb der Vogel 1863 aus, da nämlich, als der Bestand, in dem der Horstbaum stand, abgeholzt wurde. Im Distrikt Eichelsdorf verschwand er Mitte der achtziger Jahre.

Ludwig Schuster.

Litteratur-Uebersicht.

H. Hoche, Ueber Eigenheiten im Brutgeschäft unseres Waldkauzes und unserer Dohreule. (Zeitschrift für Zoologie, XIII., S. 19.)

Referiert über einige Punkte in der Fortpflanzungsgeschichte von *Syrnium aluco* und *Asio otus* und widerspricht der Behauptung Schusters, daß die Waldohreule vier Wochen brüte. Giebt an, daß die Jungen des Waldkauzes sich gleichmäßig entwickeln.

W. Bär, Ueber Färbungen des Vogelgefieders durch Fremdstoffe. (Ornithologische Monatsberichte XI., S. 69.)

Bericht über abnorme Färbung der Unterseite von Vögeln (*Anas crecca* und *Dendrocygus major*) durch Eisenoxyd und Ruß.

Emmeram Heindl, Ornithologische Beobachtungen zu Andechs im Jahre 1901. (Natur und Offenbarung XLVIII., S. 730.)

Bericht über die Ankunft und den Abzug der Zugvögel und den Strich, das Leben und Treiben auf den Futterplätzen und Brutbeobachtungen.

Gustav Caster, Die Schlafstätten unserer einheimischen Vögel. (St. Hubertus XXI., S. 258.)

Mitteilungen über die nächtlichen Ruhestätten der Raubvögel.

Gustaf Kolthoff, Bidrag till kännedom om norra polartrakternas däggdjur och fåglar. (Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar XXXVI., Nr. 9.)

Sehr interessante Beobachtungen an Säugetieren und Vögeln der Polargegenden, die Verfasser auf drei Reisen (Nordenskjölds Fahrt nach Grönland 1883, Nathorsts Reise nach Spitzbergen und König Karls-Land 1898 und Kolthoffs zoologische Polarexpedition nach Spitzbergen und Grönland 1900) gesammelt hat. Besonders ausführliche Mitteilungen über *Acanthis Hornemanni*, den Kolthoff als gute Art ansehen möchte, *Lagopus hemileucurus*, *Phalaropus fulicarius*, *Anser brachyrhynchus*, *Somateria mollissima*, *Rissa tridactyla*, *Pagophila eburnea*, *Larus glaucus*, *Lestris longicaudata*, *Lestris parasitica*, *Lestris pomarina*, *Fulmarus glacialis*, *Uria Brünnichi*, *Mergulus alle* und *Mormon arcticus*.

H. Hoche, Ornithologische Betrachtungen über das Unwetter am 19. April d. J. und seine Schäden im Hochwalde. (Deutsche Jägerzeitung XLI., S. 258.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Timpe H., Schuster Ludwig

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 318-319](#)